

## Workshop mit Erik Flügge

- Eingegrenzter Pubertätskorridor: 13-17 Jahre  
 Es handelt sich dabei um das Alter, in dem die meisten Jugendlichen die Kirche streichen (sofern vorher darin sozialisiert) und sie durch anderes ersetzen; im schlimmsten Fall sogar durch Langeweile

### Persönliche Erfahrungen mit der Kirche in der angegebenen Altersspanne

Positiv-Erfahrungen ☺	Negativ-Erfahrungen ☹
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Antiautoritär</li> <li>- Verantwortung</li> <li>- Gemeinschaft</li> <li>- Zugewandtheit</li> <li>- Gotteserfahrung</li> <li>- Selbstverwirklichung</li> <li>- Annahme</li> <li>- Gemeinsam Wegfahren (Zeltlager, Wallfahrten, Weltjugendtag usw.)</li> </ul> <p style="text-align: center;">→ ANTI-ELTERN</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Autoritär</li> <li>- Gegenwelt</li> <li>- Gemeinschaft: <i>Wenn alle gehen, dann gehe ich auch</i></li> <li>- Freak</li> <li>- Belehrende Ältere</li> <li>- Beichten müssen</li> <li>- Herabwürdigung</li> <li>- Schlechte Liturgie</li> </ul> <p style="text-align: center;">→ ELTERN</p>

→ Nach pädagogischen Modellen ergibt sich logischerweise die „Flucht“ aus der Kirche, weil Jugendliche sich von ihren Eltern und allem, was diese tun, abgrenzen wollen.

Verkündigung muss als Beziehungsgeschehen wahrgenommen werden, sonst ist es irrelevant.

### Kreative Ideen zum Einladen und „Behalten“ der Jugendlichen in den Gemeinden:

- Ein Positivbeispiel, das bereits stattgefunden hat: SILENT MOD – Projekt im Kölner Dom von Matthias Sellmann
- (Frei-)Räume zur individuellen Gestaltung lassen
- Eine leere Wand, die zum Kirchengelände gehört, von und für talentierte Graffiti-sprayer gestalten lassen, auf der eigene Gotteserfahrungen dargestellt werden